

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 37 (1911)  
**Heft:** 25

**Artikel:** Belgien  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-443894>

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 17.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Die neue Koch - „Kiste“.

(Eine Epistel an alle Hausfrauen und solche, die es werden wollen.)

Das ist fürwahr ein braver Mann,  
Der etwas Neues jetzt ersann  
Für alle Küchenfeen!  
Statt in der Pfanne — glaubet mir —  
Wird nun gebraten in Papier.  
Die Töpfe, Kasserolen  
Soll flugs der Kuckuck holen!  
Kein Schmorgeschirr heißt's waschen mehr.  
Man holt sich den Papiersack her,  
Garniert mit süßer Butter.  
Der Braten, sei's von Kalb, ein Huhn,  
Muß gleichfalls in der Düte ruhn;  
Den Rest besorgt das Feuer,  
Doch der Triumph ist Euer!  
Der Kochpapiersack bald vertreibt  
Die Bratgeschirre, wohl beleibt,  
Die „Reind'l“ und die Töpfe!  
Ein Küchenchef zu London hat  
Erfunden diesen Apparat.  
Papiere, die beraten,  
Gibt's längst! Die helfen braten!

## Mondainer Scalpschmuck.

Schillings, der Nimrod, mit Blitzlicht und Büchle,  
Der nicht nur Jagd macht auf Hasen und Füchse,  
Leuchtet den Damen „von Welt“ ins Gesicht:  
Nein, meine Teuern, so geht's ferner nicht!

Tausend von Vögeln der seltensten Arten,  
Schimmernd in Farben, in sprühenden, zarten,—  
Finden in Afrika schmählichen Tod,  
Weil ihr Gefieder bei euch à la mode!

Bald sind vernichtet die funkeln Flieger,  
Euer Geschmack, der aparte, bleibt Sieger!  
Schmückt eure Hüte mit Blumen und Band,  
Nicht mit des Edelreibers Gewand!

Seid ja auch sonst schön, holdeste Wesen!  
Seid es in Zukunft, seid es gewesen!  
Balg gleich dem Scalp mag anstehn den Wilden,  
Weniger Mizzis, Herthas, — Mathilden!

Rettet die goldigen Vögel vom Tode,  
Und ihr kommt selber dafür in die Mode!  
Kommt in die Zeitung mit Namen, (— Das tönt! —)  
Wenn Paradiesvögel-Scalps ihr verpönt!

## Kampf mit dem Benzindrachen.

In der Schweiz soll Sonntags künftig  
's Autofahren verboten sein.  
Manche finden das vernünftig,  
Andre wieder Zetter schrei'n.

Nimmer können sie verstehen  
Solchen schnöden Freiheitsraub;  
Grade Sonntags die Chausseen  
Lieferten den schönsten Staub.

Aufzuwirbeln ihn war Wonne.  
Samumgleich hat er verhüllt  
Landschaft, Himmelsblau und Sonne,  
Und das Volk floh angsterfüllt.

Bald soll nun das Prachtvergnügen  
Aus und futsch sein! Sonntags gar!  
Alle Freiheitsmärchen lügen, —  
Dies Verbot beweist es klar.

Doch die Schweiz weist die Beschwerden  
Ab: „Ihr Leutchen, seid ihr klug?  
Gibt's zum überautelt werden  
Werkags nicht noch Zeit genug?“ — ee-

## Das Brunnenbuberl.

Und immer wieder laut und leise  
erfährt, wen dieses interessiert,  
dass immer noch gemüse Kreise  
gewisses schrecklich eraußiert.

Zum Beispiel wenn sich zu intime  
Verliebtheit oder Liebe zeigt.  
Und gar wenn sie illegitime . . .  
Was drum ein Kluger stets verschweigt.

Und schließlich auch wenn bloß ein Buberl  
ein menschliches „Geschäfchen“ macht  
ins reingehaltne Brunnenzuberl,  
wird mancher Mann droh aufgebracht.

Und wenn das Buberl auch aus Stein wär,  
wie Zürichs Brunnenbuberl ist,  
behauptet doch, dass es ein Schwein wär  
manch anerkannter Moralist.

Und diese sagen nur was wahr ist;  
der Weisheit ist die Erde voll.  
Wenn ihnen auch nicht immer klar ist,  
was ihr Geschwätz bedeuten soll.

Joh. Feuer.

## Belgien.

Gotlob! fängt's jetzt auch dort an zu tagen,  
Der Klerikalismus, getroffen ins Mark,  
Muß künftig der Lehrfreiheit entflagen,  
Dafür wird die Freiheit in Belgien stark.  
Zu lange hat Rom schon im Lande regiert:  
Der Fortschritt ist da, der nicht rettret! . . .

Divico.

## Begründet.

Die Tante des Studenten Krügle überrascht diesen zum Geburtstage  
mit einem hübschen Händchen von der Gattung der Möpse. Da der Be-  
schenkte gerade in Katerstimmung ist, zeigt er sich nicht sonderlich erfreut  
über den Vierfüßler und spricht zur Tante in vorwurfsvollem Tone:  
„Ach Gott, was nützt mir der Mops, wenn er nicht gerollt ist!“

## Druckfehleraufzug.

(Aus dem Bericht über ein Wohltätigkeitskonzert.)

Hierauf sang die Tochter des Viehhändlers Ochsendorfer das prächtige  
Schubertsche Lied „Ungeduld“, welches mit den Worten beginnt: Ich  
schnitt es gern in alle Kinder ein.

## Schüttelreime.

Auf den Bergen.

Im Herbst wimmelt es von Viehscharen,  
Im Winter kommen sie zum Skifahren.

\* \* \*  
Damit kein Fuß die Weide schände,  
Errichtet man hier Scheidewände.

Las' doch die Säue immer bloße grunzen:  
Weihnacht bringt uns dafür auch große

Blumen!

\* \* \*  
Wie ist die Nase deines Setzer sein,  
O! möcht' der Dedektiv sein Vetter sein!

\* \* \*  
Der dicke Studio braucht drei Meier Klaus  
Und sieht drin aus wie eine Fledermaus!

Chueri: „Was sägeder au ä so zu dem  
Temperaturli uf du Touft abe, wo  
mer gmeint hät, sämtli Abstinenzler  
verlampft es d' Wuchen umfe sei?“

Rägel: „Unter eus gseit tunk't ein öppen-  
die, diesäbe presterid ä Tröchli ebner  
weder euferein. Es nimmt mi nu Lüfels  
Wunder was f' machid, daß f' bin ere  
so ä Hiz nüiret abstöhd; ämel mu  
vo dem Schliffwasser alei wo f'  
trinkli, überhautli f' derig Temperaturre  
ni und sää überhautli f.“

Chueri: „Im Vertraue gseit, ich traue  
teilige vo dene Sumpfwasser apostle  
nu halbe fid i letshii en Abstinenzler  
atrossa mit ere Chifte, won en Gier-  
chifte nu es Brüllfuetter gfi ist degege.“

Rägel: „Cha vorcha; mer händ au ä so  
Gine bin Gus usse. So lang er under  
Bikanne ist, giehnder ehn nüd trinke  
als Tschengelschampfer und wenn  
nu uf Zumiken ue ober Fällanden ue  
gaht, so bringter en „Tiger“ hei, wie  
wenner ame Chüferwalfest gfi wär.“  
Chueri: „Derig möged hält nüt meh ver-  
lide. Mit derig halbmullen Konstitution  
tione thüend f' eigelli scho am beste, wenn  
sie si ä hlt resergoert verhaltid in eufere  
Nationalgtränke.“

Rägel: „I hont ehne es na guet ver-  
buige und hetti eigelli na Achig vor ehne,  
wenn f' ä so solid find, wenn f' nu die  
andere Lü in Ruch ließt und euferein,  
won all Tag sis Pfämet inimmt, nüd  
in all Böden is verfließt.“

Chueri: „I säben Artikel händ f' ich  
äangs ä hli abgä mit Utsnahn von  
Burghölzlißthäre; diefähr „swin-  
ned“ s alt Wärtch zue übers Göter-  
trank, wie wenn als Uhell dävo her-  
chäm. Mer dan eunes nüd für übel nüd  
dene Beruckten-Autoritäte; wenn de  
Chueri und d' Rägel Johr und Tag um  
derig une wärd, würd mer, schäf i,  
an all Tag türmer.“

Rägel: „Underföhlt. Im übrige wird de  
Noah woll gwüßt ha, worum das er ä  
Reb in Gransen ie gnah hät, won alls  
am Berufe gfi ist. Es ghort i ehm so  
gut es Denkmal wie dem Alfred Escher,  
und sää ghort ehm.“

## Hygis-Seife

nach Vorschrift von Dr. Kreis

### Rasche Wirkung

gegen alle

### Haut-Unreinheiten

Detailpreis 80 Cts.

Clermont & E. Fouet, Genève.



## Nervosan

Neue Erungenschaft der modernen Heilkunde. Verzählt empfohlen gegen **Nervosität**, **Angstgefühle**, **Reizbarkeit**, **nerosien**, **Räpposmer**, **Schlaflöslichkeit**, **Zittern** der **Hände**, **Nervengedanken**, **Folgen von schlechten Gewohnheiten**, **Neuralgie**.

**Neurasthenie** — **neurose** **Erregungsfähigkeit** und **Nervenschwäche**. **Neurose** **Stärkungsmittel** des gesamten Nervensystems. Preis 3.50 und Fr. 5.— Erhältlich in den Apotheken.

Dr. H. Göldlin in **Aarau**, G. H. Tanner in **Bern**, Löwen-Apotheke in **Chur**, V. Schilt in **Frauenfeld**, H. Dreiss in **Clarus**, A. Lobeck in **Herisau**, E. Seewer in **Interlaken**, R. Andergg in **Langenthal**, W. Mosimann in **Langnau**, Pharmacie Internationale A. G. in **St. Moritz**, F. Bichsel in **Zofingen**, C. Kürsteiner in **Thun**, sowie in sämtlichen Apotheken von **Luzern**, **Solothurn**, **St. Gallen** und **Zürich**.

**WARNUNG!** Weisen Sie Nachahmungen sowie andere als Ersatzangebotene Präparate zurück und verlangen Sie ausdrückl. **NERVOSAN** mit obiger Schutzmarke.

